

Kinderchristfeier am Heiligen Abend 2012 in St. Joseph, Thomasberg

Mitwirkende: Kind 1 und Kind 2, Maria, Josef, Vetter Ruben, seine Frau Rebecca, ihre drei Kinder Salome, Simon und Jakob, 6 Hirten, 1 Verkündigungengel und 5-8 weitere Engel, Frau

Udo: Begrüßung

Lied: Es ist für uns eine Zeit angekommen

Udo: Gebet

Krippenspiel: (Einblenden von Bild 1: Krippe Thomasberg)

Kind 1: Sag mal, kannst Du Dir denken, warum unsere Krippe hier in der Kirche so ganz anders aussieht als die anderen Krippen?

Kind 2: Wieso, was ist denn da anders?

Kind 1: Na, da ist ja gar kein Stall, sondern ein Haus mit einer Höhle, vor dem Maria und Josef sitzen.

Kind 2: Stimmt, wo du ´s jetzt sagst... Fragen wir doch mal unseren Diakon, Herrn Casel. Der kann uns da vielleicht weiterhelfen.

Kind 1: Herr Casel, kannst Du uns sagen, wieso unsere Krippe hier in der Kirche so anders aussieht?

Udo: Ja, das kann ich euch sagen. Unser Krippenteam baut sie schon seit ein paar Jahren so auf. Und das hat auch einen Grund.

Kind 2: Und der wäre?...

(Einblenden von Bild 2 Haus in Taybeh)

Udo:

kommentiert frei Bild 2 mit etwa folgenden Worten:

Vor einigen Jahren haben wir ein Buch von Pfarrer Hatscher gelesen, der 11 Jahre im Heiligen Land gelebt hat und jetzt in Ittenbach wohnt. Ich war mit ihm, mit unserem Pastor und unserem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden vor einem Jahr auch dort. Er konnte uns vieles zeigen, was wir noch nicht kannten. Auch den kleinen Ort Taybeh, der nur wenige Kilometer von Bethlehem entfernt liegt. Dort gibt es ein Haus, von dem Pfarrer Hatscher auch in seinem Buch etwas geschrieben hat. Es sieht so ähnlich aus, wie unser Krippenhaus hier in der Kirche und ist schon viele hundert Jahre alt. Ich war selber in diesem Haus drin und meinte, ich sei in unserer Krippe. So gut hat unser Krippenteam das Haus nach den Beschreibungen im Buch nachgebaut.

Es gibt in diesem Haus eigentlich nur drei Räume, einen Wohnraum, in dem das Essen zubereitet wird, in dem man sich aufhält und in dem nachts alle Bewohner ihre Matten auslegen und schlafen. Dahinter ist noch ein Vorratsraum, darunter eine Höhle für das Vieh.

So sahen wohl früher alle Häuser in der Nähe von Bethlehem aus. Auch schon zu der Zeit, in der Jesus gelebt hatte.

Der Pfarrer von Taybeh erzählte uns, dass bis vor ein paar Jahren dort eine alte Frau gewohnt hat, die in diesem Haus all ihre Kinder geboren hat. Sie hat ihm erzählt, dass sie wie ihre Mutter und Großmutter und deren Großmutter schon zu einer Geburt in die Viehhöhle gingen, weil dabei nicht alle anderen zugucken sollten. Und wenn dann ein Kind geboren wurde, legte man es auch schon mal in eine Krippe, aus der sonst die Esel oder Rinder gefressen haben. Er konnte uns glaubwürdig versichern, dass es wohl zur Zeit Jesu auch genau so war. Und deshalb baut unser Krippenteam jetzt immer so eine Krippe.

Kind 1: Das ist ja interessant. Wohnten denn Maria und Joseph auch in so einem Haus?

Udo: Ja, aber das war ja in Nazareth. Dort waren wir voriges Jahr auch. Aber das ist schon einige Kilometer von Bethlehem entfernt.

Kind 2: Und wieso ist dann Jesus in Bethlehem geboren? So viele Kilometer von zu Hause entfernt?

Udo: Das sollten wir mal in der Bibel nachlesen. Wer kann sie mir gerade mal holen? Sie liegt noch da auf dem Altar.

(Kind holt die Bibel, Udo schlägt auf und gibt sie den Lektor:)

Lektor: In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

2 Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

3 Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

4 So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

5 Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

6 Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft.

Lied: Seht die gute Zeit ist da

Kind 1: Was steht da in der Bibel? Es kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft? Was ist denn eigentlich eine Niederkunft?

Udo: Niederkunft heißt so viel wie Geburt.

Kind 2: Aber fehlt denn da nicht etwas in der Bibel? Maria und Josef haben doch überall in den Gasthäusern zuerst gefragt, ob sie dort unterkommen könnten.

Kind 1: Ja, und die Wirte haben sie doch alle weggeschickt – weil sie kein Geld hatten, weil sie arme Leute waren.

Kind 2: Gott sei Dank hat ihnen einer von ihnen dann einem Stall gezeigt, in dem sie das Jesuskind zur Welt bringen konnten.

Udo: Ja so wird es immer in den Krippenspielen gezeigt. So stellen sich viele Leute das vor. In der Bibel steht davon aber nichts. Da heißt es nur:

Lektor: 7 und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Udo: Wenn wir das Wort Herberge hören, denken wir heute oft an eine Jugendherberge oder sonst ein Haus, in dem Gäste, wenn sie dafür Geld bezahlen, übernachten können. Aber das alte griechische Wort, das wir heute mit Herberge übersetzen, meinte damals eigentlich nur den Wohnraum im oberen Stock. Natürlich war da kein Platz. Denn die Verwandten, bei denen Maria und Josef da in Bethlehem unterkamen, wohnten ja schon

dort. Und vielleicht ja auch noch andere Verwandte, die wegen der Volkszählung in ihren Geburtsort Bethlehem gekommen waren. Das war sicher ganz schön eng da. Für eine Geburt, war da sicher nicht der richtige Platz. Dafür gingen alle werdenden Mütter ein Stockwerk tiefer, dort wo das Vieh war. Da konnten sie ungestört sein und vielleicht war es durch die Tiere auch schon angenehm warm dort. So hat es auch die Frau, der das Haus in Taybeh gehörte, dem Pfarrer erzählt.

Kind 1: Ah, ich verstehe, dann gingen Maria und Josef also nicht zu fremden Leuten, die sie wegschickten, sondern zu den Verwandten von Josef. Davon gab es ja sicher eine Menge, weil er ja aus der Bethlehem stammte. Und weil dort im Wohnraum für eine Geburt kein Platz war, ging Maria dazu in die Viehhöhle, wie wir sie in unserer Krippe hier sehen.

Udo: Ganz genau, so wird es wahrscheinlich gewesen sein.

Kind 2: Aber was machen wir denn dann mit unserem Krippenspiel? Wie können wir das mit der Geburt von Jesus denn darstellen?

Udo: Vielleicht ja so: - schau doch mal!

(Maria und Josef kommen mit einem Esel durch den Mittelgang von hinten nach vorne)

Josef: Schau mal Maria, das ist Bethlehem, meine Geburtsstadt!

Maria: Schön liegt sie da. Mitten in den Bergen. – Jetzt wird es aber auch Zeit, dass wir ankommen! Das war ja ein langer Weg von Nazareth bis hierher. Gut, dass wir den Esel dabei haben. Zu Fuß hätte ich das nie geschafft!
Jetzt wird unser Kind hier in der Stadt geboren, in der du auch geboren bist.

Josef: Ja und nicht nur ich, auch unser König David wurde hier geboren. Jetzt wird unser Kind ein echter Nachfahre von David!

Maria: Wo wohnen denn deine Verwandten?

Josef: Gleich hier wohnt ein Vetter von mir, den fragen wir, ob wir bei ihm wohnen können.

(Josef klopft an die erste Bank. Der Vetter kommt gleich zu ihm.)

Vetter: Shalom, Josef. Ja das gibt es ja nicht! *(umarmt Josef)*

Josef: Shalom Ruben, jaja, da muss erst mal der Kaiser eine Volkszählung befehlen!
Darf ich dir meine Frau Maria vorstellen?

Vetter: Willkommen Maria. Bindet den Esel an und kommt dann doch schnell herauf. Meine Frau wird sich sicher freuen. – Rebecca. Rebecca, Josef ist mit seiner Frau Maria nach Bethlehem gekommen – wegen der Volkszählung, weißt Du?

Rebecca. Oh wie schön! Shalom Maria, ich bin Rebecca. Wir werden uns sicher gut verstehen. Wie ich sehe, bist Du schwanger. Wie schön für dich! Wir haben schon 3 Kinder. Sie machen uns viel Freude. Sicher werden sie gleich nach Hause kommen. Aber jetzt muss ich erst noch Euren Esel in die Viehhöhle bringen und ihm etwas Futter geben. Schließlich ist auch er unser Gast. *(Rebecca bringt den Esel hinter den Altar)*

Maria verzerrt ihr Gesicht und hält ihren Bauch fest.

Josef: Was ist Maria? Geht es dir nicht gut?

Maria: Ich glaube, das Kind kommt.

Rebecca: Komm, wir gehen hinunter zu den Tieren, dort habe ich auch meine drei Kinder bekommen, Ich helfe dir Maria. Die Männer lassen wir hier oben.
(Rebecca und Maria gehen hinter den Altar) Bild 3 (Viehhöhle) wird eingeblendet

Udo: Was nun in der Höhle geschieht, ist nicht für die Augen aller bestimmt. Hören wir noch einmal, was dazu in der Bibel steht:

Lektor: 7 und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lied: Zu Bethlehem geboren. (während dessen kommen Hirten vor den Ambo)

Maria: Schau Josef, ein Junge, ein echter Nachfahre unseres Königs David.

Josef: Maria, wie schön! Dieses Kind ist ein echtes Geschenk Gottes! – In Bethlehem geboren...

Vetter: Jakob, Simon, Salome, kommt schnell, Maria und Josef sind zu Besuch und haben hier bei uns ein Kind geboren!

Salome: Oh. Ist das schön!

Jakob: War ich auch mal so klein?

Simon: Klar, waren wir alle mal ein kleines Baby. Daran können wir uns nur nicht mehr erinnern.

Udo: Sicher ist Ruben und seiner Familie noch gar nicht klar, was hier für ein besonderes Kind geboren wurde. Äußerlich sah ja alles so aus, wie immer. Da gibt es aber Menschen, die bald mehr wissen werden über dieses Kind. Schauen wir doch noch mal in die Bibel hinein:

Lektor: 8 In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

9 Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, (Engel auf Stuhl)

10 der Engel aber sagte zu ihnen:

Engel: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

11 Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

12 Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Lektor: (andere Engel kommen dazu)

13 Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

**14 Verherrlicht ist Gott in der Höhe /
und auf Erden ist Friede /
bei den Menschen seiner Gnade.**

Lied: Engel auf den Feldern singen
(bei der letzten Strophe treten die Engel wieder in den Hintergrund)

1. **Hirte:** Freunde, habt ihr was verstanden?
2. **Hirte:** Ich verstehe gar nichts mehr.
3. **Hirte:** Ich dachte, ich hätte geträumt, aber ihr habt's wohl auch gehört?
4. **Hirte:** Die Stimme – ich habe sie genau gehört— und trotzdem begreife ich nicht, was hier passiert ist.
1. **Hirte:** „Heute ist Euch der Retter geboren“ hat der Engel gesagt.
3. **Hirte:** Und dann hat er noch gesagt: Er ist der Messias, der Herr
4. **Hirte:** Der Messias?
5. **Hirte:** Darauf warten die Menschen doch schon so lange!
6. **Hirte:** Ich verstehe als Hirte ja nicht sehr viel vom Glauben, aber ich weiß, Wenn der Messias kommt heißt das: Gott selbst kommt auf die Welt und dann wird alles gut!
2. **Hirte:** Und wir sind die ersten, die das erfahren?
1. **Hirte:** Dann hat Gott uns also doch nicht vergessen. Auch wenn wir wegen unserer Arbeit mit den Schafen gar nicht zum Tempel gehen können.
4. **Hirte:** Ist das schön! Das heißt ja: Gott liebt auch die Hirten, uns einfache Leute und nicht nur die Frommen in Jerusalem!
3. **Hirte:** Kommt, Freunde, da müssen wir hin. Der Messias als Kind in Bethlehem, gleich hier bei uns. Wenn ich das meiner Mutter erzähle...

Lied: Kommet ihr Hirten
(während dessen gehen die Hirten durch die Kirche zur Altarkrippe)

Lektor:

- 16 So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.
- 17 Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.
- 18 Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.
- 19 Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Udo: Vertiefung des Weihnachtsgeheimnisses,

Erklärung der eigenen Beteiligung, Anbetung, Licht von Bethlehem, Instrumentales meditatives Orgelspiel nach der Melodie „Nun freut euch ihr Christen“

(Licht von Bethlehem wird zur Altarkrippe getragen, Friedenslicht an Taube wird daran entzündet.)

Lied: Nun freut euch ihr Christen

Frau: Also das verstehe ich jetzt nicht: „Wenn der Messias auf die Welt kommt, kommt Gott auf die Welt und dann wird alles gut“ hat eben einer Hirten gesagt. Aber es ist doch nicht alles gut geworden. Es gibt doch auch nach der Geburt von Jesus noch so viel Leid und Elend in der Welt....

Udo: Ja, das stimmt. Deshalb glauben die Juden auch bis heute nicht, dass Jesus wirklich der Messias war, und ehrlich gesagt glauben es auch viele von den modernen Menschen hier bei uns auch nicht. Aber sie haben Jesus nicht ganz verstanden. Er wollte es nicht alles selbst gut machen. Er wollte uns daran beteiligen.

Frau: Ja aber wie denn?

Udo: Ganz einfach: Er hat uns für immer seine Liebe geschenkt, die uns auch heute gilt, jeder und jedem von uns. Wer diese Liebe annimmt, kann daran mitwirken, dass es gut wird mit der Welt. Und das haben bis jetzt schon viele Christen getan und tun es noch immer.

Frau: Und seine Liebe gilt wirklich auch mir?

Udo: Ja, voll und ganz. Dafür ist er in die Welt gekommen. Das wollte er in seinem ganzem Leben zeigen: Wer sich von seiner Liebe treffen lässt, wird ein neuer Mensch. Komm doch näher heran zu ihm und lass dich einladen in seine Gemeinschaft – heute an seinem Geburtstag.

(Frau kniet sich auch an die Krippe vor dem Altar)

Lassen wir uns alle einladen heute vor seiner Liebe zu staunen, die sich so klein gemacht hat.

Lassen wir uns alle einladen, daran mitzutun, dass seine Liebe auch durch uns Hand und Fuß bekommt.

Lied: Ihr Kinderlein, kommet

(Spieler bringen Jesuskind in die Kirchenkrippe)

Verschiedene : Fürbitten

Alle; Vater unser

Udo Schlussgebet, Schlussworte, Segen

Lied: O du fröhliche